GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG:

- 1. Örtliche Versorgung durch vereinzelte Kleinkraftwerke um die Jahrhundertwende (zuerst Gleichstrom, später Drehstrom).
- 2. Industrieversorgung durch Eigenanlagen, zum Teil mit Versorgung der nächsten Umgebung während und nach dem ersten Weltkrieg.
- 3. Bau von Großkraftwerken (Partenstein, Ranna) und von dort aus beginnende Bezirksversorgung über 10.000-Volt-Leitungen und Ortstransformatorenstationen.
- 4. Errichtung eines zentralen Stützpunktes im Herzen des Bezirkes (Umspannstation Rohrbach, versorgt von Ranna über die 45.000-Volt-Leitung Ranna—Krummau, CSR), dort Anspeisung des 10.000-Volt-Versorgungsnetzes der ESG.

EINZELNE JAHRESZAHLEN: Zu 1. und 2.: Kneidinger, Pürnstein, 1896 (1920), Gulz, Rannamühle, 1904, Papierfabrik Obermühl 1911 (1919, 1927), EW Rohrbach, Teufelsbruckmühle, 1914, Kneidinger, Hühnergeschrei, 1916 (1920), EW Pöschl, Magerlmühle, 1920, EW Helfenberg, Revertera, 1922; zu 3.: KW Partenstein 1924, KW Ranna 1925, ESG-Versorgungsgebiet Mühlviertel (Partenstein-Neufelden, Partenstein-Gerling) 1923, Elektrizitätsgenossenschaft Pfarrkirchen-Niederkappel 1925, jetzt Versorgungsgebiet OKA; zu 4.: Umspannstation Rohrbach 1955.

DERZEITIGER STAND: Am Stichtag 3. Juni 1957 besaßen von den insgesamt 6770 landwirtschaftlichen Betrieben im Bezirk Rohrbach 5557 (= 82,2 Prozent) Licht- und Kraftanschluß und 443 (= 6,5 Prozent) nur Lichtanschluß. 157 (= 2,9 Prozent) besaßen Eigenanlagen, 613 (= 9,0 Prozent) waren noch nicht angeschlossen.

Vom Kraftwerk Partenstein gehen noch die 110.000-Volt-Doppelleitungen Partenstein—Wegscheid (Umspannwerk bei Linz) und Partenstein—Passau (Umspannwerk der Bayernwerke) aus. Eine dieser Leitungen nach Passau verbindet auch das Kraftwerk Ranna über Partenstein mit dem österreichischen Verbundnetz.

